

vom 10. Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

A) Handlungskompetenzen

- 1 Fachkompetenzen / Leitziele, Richtziele und Leistungsziele
- 2 Methodenkompetenzen
- 3 Sozial- und Selbstkompetenzen
- 4 Taxonomie der Leistungsziele

B) Lektionentafel der Berufsfachschule

C) Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

D) Qualifikationsverfahren

E) Genehmigung und Inkrafttreten

Anhang:

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung

A Handlungskompetenzen

1 Fachkompetenz

Die **Fachkompetenzen** befähigen die Floristinnen und Floristen, fachliche Aufgaben und Probleme im Berufsfeld eigenständig und kompetent zu lösen sowie den wechselnden Anforderungen im Beruf gerecht zu werden und diese zu bewältigen.

- 1.1 Leit-, Richt- und Leistungsziele konkretisieren die bei Bildungsende erworbenen Fachkompetenzen. Mit den Leitzielen werden in allgemeiner Form die Themengebiete der Ausbildung beschrieben und begründet, warum diese für Floristinnen wichtig sind. Richtziele konkretisieren die Leitziele und beschreiben Einstellungen, Haltungen oder übergeordnete Verhaltenseigenschaften. Mit den Leistungszielen wiederum werden die Richtziele in konkretes Verhalten übersetzt, das die Lernenden in bestimmten Situationen zeigen sollen. Leit- und Richtziele gelten für alle drei Lernorte, die Leistungsziele sind spezifisch für die Berufsfachschule, den Lehrbetrieb und den überbetrieblichen Kurs ausdifferenziert.
- 1.2 Mit den Fachkompetenzen, wie sie in den Bildungszielen formuliert sind, werden ebenso Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen gefördert. Die Lernenden erreichen die Handlungsfähigkeit für das Berufsprofil gemäss Art. 1. Sie werden auf das lebenslange Lernen vorbereitet und in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert.
- 1.3 In der Ausbildung zur Floristin und zum Floristen werden die folgenden Fachkompetenzen in der Form von Leit-, Richt- und Leistungszielen gefördert.

Die Erklärungen der K-Stufen befinden sich im Kapitel 4.

Leitziele, Richtziele und Leistungsziele für alle drei Lernorte

<p>1.1. Leitziel Verkauf</p> <p>Freude am Verkaufen und flexibles, kundenorientiertes Verhalten stellen wichtige Voraussetzungen für den beruflichen wie auch geschäftlichen Erfolg dar. Floristinnen und Floristen beherrschen die Verkaufsadministration, setzen die Instrumente der Verkaufsförderung um und führen Verkaufsgespräche fachgerecht und kundenorientiert. Sie hören aktiv zu, erfassen die Kundenbedürfnisse, beraten umfassend, berechnen und verkaufen zielorientiert.</p>		
<p>1.1.1 Richtziel Verkaufspsychologie und -persönlichkeit</p> <p>Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung des kundengerechten Umgangs bewusst und sind bestrebt, erfolgreich zu kommunizieren und sich als Persönlichkeit weiter zu entwickeln.</p>		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb ¹	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
<p>1.1.1.1 Floristinnen² sind sich ihrer Persönlichkeit (Erscheinung, Charakter, sprachlicher Ausdruck) und deren Auswirkung bewusst und setzen diese gezielt ein. (K3)</p>	<p>1.1.1.1 Ich identifiziere mich mit dem Beruf und meinem Arbeitsumfeld. Ich bin fähig, meine Persönlichkeit einzubringen und weiter zu entwickeln. (K3)</p>	<p>1.1.1.1 Floristinnen präsentieren sich und ihre Werkstücke und sind fähig, diese einer Gruppe zu erklären und deren Vorzüge zu begründen. (K5)</p>
<p>1.1.1.2 Floristinnen zeigen anhand von Beispielen Aspekte der positiven Erscheinung, des Charakters und des sprachlichen Ausdrucks auf. (K2)</p>	<p>1.1.1.2 Ich wende eine dem Kunden angepasste Sprache an. Dazu verfüge ich über einen angemessenen Wortschatz und setze die Fachsprache und die Begriffe verständlich ein. (K3)</p>	<p>1.1.1.2 Floristinnen wenden die Fachbegriffe bei ihrer Arbeit und beim Präsentieren korrekt an. (K3)</p>
<p>1.1.1.3 Floristinnen zeigen die Unterschiede zwischen verbaler und nonverbaler Kommunikation auf. Sie analysieren Situationen und reagieren angemessen. (K5)</p>	<p>1.1.1.3 Ich bin fähig, verbal und nonverbal mit Kunden, Vorgesetzten und Mitarbeitenden angemessen zu kommunizieren. (K3)</p>	

¹ Wenn die Berufsfachschule als erste Spalte genannt wird, heisst dies **keineswegs**, dass sie der wichtigste Lernort ist. Die Berufsfachschule fördert und entwickelt die Grundlagen für die beruflich-praktische Kompetenz im Betrieb und im Berufsfeld. Der Betrieb ist der zentrale Lernort, der schliesslich wiederum durch die überbetrieblichen Kurse ergänzt wird.

² Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf der Ebene der Leistungsziele jeweils die weibliche Form gewählt. Selbstverständlich sind die Floristen mitgemeint.

<p>1.1.1.4 Floristinnen sind fähig, aufgrund ihrer persönlichen Erfahrungen und dem theoretischen Hintergrund die verschiedenen Kundengruppen und deren Verhalten einzuschätzen. (K5)</p>	<p>1.1.1.4 Ich bin in der Lage, auf unterschiedliche Kunden und ihre Wünsche angemessen einzugehen. (K5)</p>	
---	--	--

Methodenkompetenzen

- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten
- 2.6 Kreatives Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten
- 3.7 Belastbarkeit

1.1.2 Richtziel Verkaufshandlung		
Floristinnen und Floristen sind fähig, selbstständig und eigenverantwortlich Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen situationsgerecht zu beraten und zu bedienen.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.1.2.1 Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts. Sie sind fähig, ihre Kompetenzen im betrieblich vorgegebenen Rahmen zu beschreiben. (K2)	1.1.2.1 Ich kenne meine Handlungsbereiche und bin in diesen fähig, nach den betrieblichen Vorgaben zu prüfen, zu vergleichen und zu entscheiden. (K5)	
1.1.2.2 Floristinnen beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch. (K2)	1.1.2.2 Ich berate Kunden nach den Regeln des Beratungsprozesses bedürfnisgerecht und gemäss den Zielen meines Betriebes. (K5)	
1.1.2.3 Floristinnen erklären die spezifischen Merkmale und Besonderheiten des Telefonverkaufs und zeigen dessen Vor- und Nachteile auf. (K2)	1.1.2.3 Ich erkenne die Besonderheiten des Telefonverkaufs und setze die betrieblichen Vorgaben um. (K3)	
1.1.2.4 Floristinnen sind fähig, Kundenbedürfnisse zu erkennen und zu beschreiben. (K4)	1.1.2.4 Ich bin fähig, selbstständig Kundenbedürfnisse und Wünsche zu erfassen. (K4)	
1.1.2.5 Floristinnen sind fähig, eine umfassende Bedarfsanalyse bei unterschiedlichen Kundengruppen vorzunehmen. (K5)	1.1.2.5 Ich bin fähig, eine umfassende und zielgerichtete Bedarfsanalyse bei typischen Kundengruppen vorzunehmen. (K5)	1.1.2.5 Floristinnen bestimmen die Bedürfnisse und den Bedarf von typischen Kunden. Sie beraten diese nach den Regeln des Beratungsprozesses bedürfnisgerecht und gemäss den Regeln der Kommunikation. Sie analysieren Ihr Verhalten und zeigen positive und verbesserungsfähige Punkte auf. (K5)

Methodenkompetenzen

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.1.3 Richtziel Verkaufsadministration		
Floristinnen und Floristen erkennen die grundlegenden Zusammenhänge der Verkaufsadministration und arbeiten sorgfältig und pflichtbewusst. Sie beherrschen das Bestellwesen, die Kalkulation, die Offertenstellung und den Zahlungsverkehr.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.1.3.1 Floristinnen halten auf dem Bestellschein den Kundenwunsch schriftlich fest. Sie sind fähig, eine Einkaufsliste zu erstellen. (K3)	1.1.3.1 Ich zeige die Möglichkeiten und das Vorgehen für Bestellungen auf und setze die entsprechenden Schritte selbständig und verantwortungsbewusst um. (K3)	
1.1.3.2 Floristinnen kennen die Kalkulationsgrundlagen und berechnen aufgrund von Praxisbeispielen die Kosten unterschiedlicher Werkstücke. (K3)	1.1.3.2 Ich kenne die in meinem Betrieb üblichen Kalkulationsfaktoren und wende sie an. (K3)	1.1.3.2 Floristinnen planen verschiedene Werkstücke, schätzen den Verkaufspreis und überprüfen die Berechnung. (K5)
1.1.3.3 Floristinnen zeigen die Konsequenzen einer verbindlichen Offerte auf, erklären die Preise und die saisonale Verfügbarkeit. (K2)	1.1.3.3 Ich bin fähig, aufgrund einer Kundenanfrage eine einfache Offerte zu erstellen. (K5)	
1.1.3.4 Floristinnen erläutern die verschiedenen Zahlungsarten und erklären deren Vor- und Nachteile. (K2)	1.1.3.4 Ich kenne die verschiedenen Zahlungsarten und nehme die in meinem Betrieb üblichen Zahlungen korrekt und sicher an. (K3)	

Methodenkompetenzen

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.1.4 Richtziel Verkaufsförderung		
Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung des Marketings für den Geschäftserfolg und wenden die Prinzipien und Instrumente für die Gestaltung des erfolgreichen Verkaufens selbstständig an.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.1.4.1 Floristinnen kennen die Möglichkeiten, Innen- und Aussenräume aufgrund der vermittelten gestalterischen Grundlagen ansprechend zu gestalten. (K1)	1.1.4.1 Ich bin in der Lage, Innen- und Aussenräume ansprechend und verkaufsfördernd zu gestalten. (K3)	
1.1.4.2 Floristinnen beschreiben die Grundsätze und Regeln für die passende Präsentation von Werkstücken und wenden diese an. (K3)	1.1.4.2 Ich bin fähig, die Werkstücke entsprechend den Gegebenheiten der Räumlichkeiten zu präsentieren. (K3)	
1.1.4.3 Floristinnen kennen verschiedene Werbemassnahmen und zeigen deren Bedeutung und Zusammenwirken auf. (K2)	1.1.4.3 Ich kenne die Auswirkungen der verschiedenen Werbemassnahmen und setze sie bei meiner Arbeit gezielt im Sinne des Betriebes ein. (K3)	
1.1.4.4 Floristinnen kennen die Verpackungsmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile unter ökonomischen und ökologischen Aspekten auf. (K2)	1.1.4.4 Ich bin fähig, Werkstücke, werbewirksam, ökonomisch und ökologisch sinnvoll zu verpacken. Dabei beachte ich die Thematik und die äusseren Bedingungen. (K3)	

Methodenkompetenzen

2.7 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

1.2 Leitziel Floristik

Floristische Werkstücke planen und anfertigen zu können, stellt eine Kernkompetenz für Floristinnen und Floristen dar. Deshalb verfügen sie über die gestalterischen und technischen Grundlagen, um allgemein oder zu bestimmten Themen Werkstoffe und Hilfsmittel gezielt einzusetzen. Sie sind fähig, einfache Arbeitsabläufe zu organisieren und beherrschen die verschiedenen Arbeitsweisen sicher, selbständig und umweltgerecht.

1.2.1 Richtziel Kulturelle Grundlagen

Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der geschichtlichen Hintergründe bewusst und erkennen deren Wert für und den Einfluss auf die Floristik.

Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.1.1 Floristinnen zeigen die Bedeutung der Blumen und Werkstücke in der Vergangenheit und Gegenwart anhand von Beispielen auf. (K2)	1.2.1.1 Ich wende Kenntnisse aus Geschichte und Gegenwart beim Verkauf an und nutze sie für das verkaufsorientierte, thematische und räumliche Gestalten. (K3)	1.2.1.1 Floristinnen wenden Kenntnisse aus Geschichte und Gegenwart für das verkaufsorientierte, thematische und räumliche Gestalten an. (K3)
1.2.1.2 Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Arbeitsweisen zu beschreiben und deren Stellenwert aufzuzeigen. (K2)	1.2.1.2 Ich vergleiche die Arbeitsweisen und zeige deren Vor- und Nachteile auf. (K2)	1.2.1.2 Floristinnen setzen Arbeitsweisen dem Werkstoff- und dem Werkstück entsprechend ein. Sie erproben Neuheiten und vergleichen die unterschiedlichen Verarbeitungsweisen. (K3)
1.2.1.3 Floristinnen sind in der Lage, traditionelle und zeitgemässe Werkstücke zu beschreiben und deren kulturellen Stellenwert aufzuzeigen. (K2)	1.2.1.3 Ich informiere mich über die traditionellen und zeitgemässen Werkstücke und vergleiche sie mit aktuellen Gestaltungen. (K3)	1.2.1.3 Floristinnen gestalten traditionelle wie aktuelle Werkstücke. Sie erläutern die unterschiedlichen Wirkungsweisen. (K3)
1.2.1.4 Floristinnen erklären den sozialen Stellenwert ihres Berufsstandes in seiner kulturellen Entwicklung. (K2)	1.2.1.4 Ich informiere mich über die regionale und kulturelle Verankerung der Blume und unseres Berufsstandes. (K3)	

Methodenkompetenzen

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

1.2.2 Richtziel Floristisches Gestalten		
Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der Gestaltungslehre und deren Prinzipien und Regeln und wenden diese fachgerecht und sicher an.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.2.1 Floristinnen beschreiben die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre. Sie sind fähig, Ordnungsprinzip, Gestaltungsart und Anordnung zu erklären. (K2)	1.2.2.1 Ich wende die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre in der Arbeitsplanung und der praktischen Umsetzung an und erläutere sie an fertigen Werkstücken. (K3)	1.2.2.1 Floristinnen sind fähig, die Kriterien der floristischen Gestaltungslehre in der Praxis anzuwenden und an fertigen Werkstücken zu erklären und zu begründen. (K5)
1.2.2.2 Floristinnen erläutern die gestalterischen Gesetzmässigkeiten wie Waage- und Wachstumspunkt, Proportionen etc. und wenden diese an. (K3)	1.2.2.2 Ich wende die gestalterischen Gesetzmässigkeiten in der Praxis bewusst an. (K3)	1.2.2.2 Floristinnen sind in der Lage, die gestalterischen Gesetzmässigkeiten anhand typischer Beispiele praktisch einzusetzen, zu erklären und zu begründen. (K5)
1.2.2.3 Floristinnen sind fähig, die Gestaltungsfaktoren wie Form, Farbe, Geltung, Bewegung und Oberfläche in ihrer Wirkungsweise zu erfassen und zu beschreiben. (K3)	1.2.2.3 Ich setze die Werkstoffe und gestalterischen Hilfsmittel ihrer Wirkung entsprechend bewusst und gezielt ein. (K3)	1.2.2.3 Floristinnen sind fähig, floristische Werkstücke in verschiedenen Wirkungsweisen herzustellen. (K3)
1.2.2.4 Floristinnen sind fähig, die Proportionen wie symmetrisches Verhältnis, goldener Schnitt sowie Über- und Unterproportion zu erklären und sie gestalterisch umzusetzen. (K3)	1.2.2.4 Ich kenne die Wirkungsweise der verschiedenen Proportionen und bin fähig, diese zu erklären und zu begründen wie auch anzuwenden. (K3)	1.2.2.4 Floristinnen setzen die verschiedenen Proportionen bewusst in ihrer Arbeit ein. Sie sind fähig, die Wahl der Proportion zu begründen. (K3)
1.2.2.5 Floristinnen sind fähig, Werkstücke für weltliche und religiöse Anlässe zu beschreiben und zu planen. Sie kennen Bedeutung und Symbolik der traditionellen Werkstücke. (K5)	1.2.2.5 Ich bin fähig, für verschiedene Anlässe die Kunden zu beraten und die entsprechenden Werkstücke anzufertigen. (K4)	1.2.2.5 Floristinnen sind fähig, Werkstücke für verschiedene Anlässe themenbezogen herzustellen. (K3)

Methodenkompetenzen

2.6 Kreatives Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.4 Konfliktfähigkeit

1.2.3 Richtziel Gestalterische Hilfsmittel		
Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten gestalterischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und wirkungsvoll ein.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.3.1 Floristinnen erläutern die verschiedenen Gefässe und deren Materialien sowie Eigenschaften und erklären die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten. (K2)	1.2.3.1 Ich setze die verschiedenen Gefässe funktionsgerecht und gestalterisch optimal ein. (K3)	1.2.3.1 Floristinnen erklären die Vielfältigkeit von Gefässen und setzen die verschiedenen gestalterischen Möglichkeiten anhand von Beispielen ein. (K3)
1.2.3.2 Floristinnen erklären die Herstellungsmerkmale, Qualitätsunterschiede und Symbolik der Kerzen. (K2)	1.2.3.2 Ich führe eine typengerechte Anwendung und Montage der Kerzen fachgerecht aus. (K3)	1.2.3.2 Floristinnen setzen Kerzen bewusst nach gestalterischen und technischen Überlegungen ein und beherrschen die verschiedenen Montagearten. (K3)
1.2.3.3 Floristinnen beschreiben die Verwendung von textilen Hilfsmitteln und deren Wirkung (K2)	1.2.3.3 Ich bin fähig, die Integration und Verarbeitung von Band und anderen Textilien fachgerecht auszuführen. (K3)	1.2.3.3 Floristinnen sind fähig, Band und andere Textilien bewusst und fachgerecht einzusetzen. (K3)
1.2.3.4 Floristinnen zeigen die Möglichkeiten der Integration von verschiedenen weiteren gestalterischen Hilfsmitteln auf. (K2)	1.2.3.4 Ich setze weitere gestalterische Hilfsmittel zweckmässig ein. (K3)	1.2.3.4 Floristinnen sind fähig, die verschiedenen gestalterischen Hilfsmittel fachgerecht einzusetzen. (K3)

Methodenkompetenzen

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozialkompetenzen

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.2.4 Richtziel Technische Hilfsmittel		
Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten technischer Hilfsmittel und setzen diese fachgerecht und zweckmässig ein.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.4.1 Floristinnen nennen die verschiedenen technischen Hilfsmittel wie Bast, Draht, etc. Sie beschreiben deren Einsatzmöglichkeiten und zeigen deren Vor- und Nachteile auf. (K2)	1.2.4.1 Ich setze die gebräuchlichen technischen Hilfsmittel optimal und zweckmässig ein und entsorge diese gemäss den Vorgaben. (K3)	1.2.4.1 Floristinnen setzen die technischen Hilfsmittel gezielt ein und begründen deren Anwendungsmöglichkeiten aus ökologischer Sicht. (K3)
1.2.4.2 Floristinnen sind fähig, verschiedene Steckhilfsmittel und Unterlagen zu unterscheiden und deren Anwendungsmöglichkeiten zu erklären. (K2)	1.2.4.2 Ich setze die verschiedenen Steckhilfsmittel und Unterlagen zweckmässig ein. Ich informiere mich über Neuheiten. (K3)	1.2.4.2 Floristinnen sind fähig, Steckhilfsmittel nach fachlichen Kriterien zu beurteilen. Sie berücksichtigen die ökologischen und wirtschaftlichen Aspekte und setzen Steckhilfsmittel zweckmässig ein. (K6)
	1.2.4.3 Ich bin in der Lage, das geeignete Werkzeug für meine Arbeiten einzusetzen und mich bei der Arbeit vor Verletzungen zu schützen. (K3)	1.2.4.3 Floristinnen beschreiben die Verletzungsgefahren im Umgang mit Werkzeugen und setzen Massnahmen zu ihrem eigenen Schutz um. (K3)
1.2.4.4 Floristinnen unterscheiden die verschiedenen Verpackungsmaterialien und erläutern deren Vor – und Nachteile. (K2)	1.2.4.4 Ich setze die verschiedenen Verpackungsmaterialien im täglichen Gebrauch zweckmässig ein und wende die geeignete Verpackungsart an. (K3)	1.2.4.4 Floristinnen sind in der Lage, Verpackungsvarianten zu prüfen und Verpackungsmaterialien fachgerecht einzusetzen. (K3)
	1.2.4.5 Ich nutze die Möglichkeiten von technischen Hilfsmitteln zur Arbeits – und Effizienzsteigerung bei meiner Arbeit. (K3)	1.2.4.5 Floristinnen sind fähig, neue Einsatzmöglichkeiten für technische Hilfsmaterialien aufzuzeigen und diese wirkungsvoll und zweckmässig einzusetzen. (K3)
1.2.4.6 Floristinnen schildern die	1.2.4.6 Ich zeige anhand von Bei-	

<p>Unfall- sowie Infektions- gefahren am Arbeitsplatz und beschreiben, wie sie sich davor schützen.</p>	<p>spielen auf, welche Infek- tionsgefahren und möglichen Gefahren in meinem Arbeitsbereich bestehen.</p>	
<p>Sie erklären, wie sie Krank- heiten im Zusammenhang mit dem Beruf vermeiden können. (K2)</p>	<p>Vor diesen schütze ich mich konsequent und fachgerecht. (K3)</p>	

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.6 Kreatives Denken und Handeln

Sozialkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.2.5 Richtziel Arbeitsorganisation Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der effizienten und zielorientierten Arbeitsorganisation und Administration in der Warenbeschaffung bewusst und setzen diese in ihrem Arbeitsbereich um.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.5.1 Floristinnen erläutern die Qualitätsunterschiede bei Floralien und Hilfsmitteln. (K2)	1.2.5.1 Ich setze die unterschiedlichen Qualitäten der vorhandenen Produkte zweckmässig ein. (K3)	1.2.5.1 Floristinnen setzen die unterschiedlichen Qualitäten dem Werkstück und dem Auftrag entsprechend ein. (K3)
1.2.5.2 Floristinnen erklären die Vor- und Nachteile des Einkaufs beim Produzenten, dem Grossisten oder dem Direktimport. (K2)	1.2.5.2 Ich zeige die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Warenbeschaffungsorte auf und erledige alle Abläufe gemäss betrieblichen Vorgaben. (K3)	
1.2.5.3 Floristinnen beschreiben die Produktionsorte von Schnittblumen und zeigen die Besonderheiten auf. (K2)	1.2.5.3 Ich zeige die Produktionsorte der Floralien auf, erläutere die Besonderheiten und setze mein Wissen im Verkaufsgespräch fachgerecht ein. (K3)	
1.2.5.4 Floristinnen erklären die Bedeutung und den Stellenwert der wichtigsten Sozial- und Qualitätslabels. (K2)	1.2.5.4 Ich bin fähig, unseren Kunden die Bedeutung und die Unterschiede der gängigen Labels zu erklären. (K2)	

Methodenkompetenzen

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.2.6 Richtziel Arbeitsweise und Abläufe		
Floristinnen und Floristen entwickeln ein Bewusstsein und eine Wertschätzung für Werkstoffe. Sie zeigen für unterschiedliche Werkstücke die entsprechende Vorgehensweise auf und begründen geeignete Abläufe und Techniken in ihrem Arbeitsbereich.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.6.1 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gebundenen Werkstücken zu beschreiben. (K2)	1.2.6.1 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Bindens fachgerecht und technisch einwandfrei anzuwenden. Ich plane das Vorgehen und führe die nötigen Vorarbeiten sorgfältig aus. (K3)	1.2.6.1 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise des Bindens technisch einwandfrei anzuwenden und gestalterisch zu begründen. Sie führen die dafür nötigen Vorarbeiten fachkompetent aus. (K5)
1.2.6.2 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei gesteckten Werkstücken zu erläutern. (K2)	1.2.6.2 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Steckens variantenreich und fachgerecht anzuwenden. Ich plane das Vorgehen und führe die nötigen Vorarbeiten sorgfältig aus. (K3)	1.2.6.2 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise des Steckens technisch korrekt anzuwenden und gestalterisch zu begründen. Sie führen die dafür nötigen Vorarbeiten fachkompetent aus. (K5)
1.2.6.3 Floristinnen sind fähig, die Arbeitsweise und das Vorgehen bei bepflanzten Werkstücken zu beschreiben. (K2)	1.2.6.3 Ich bin fähig, die Arbeitsweise des Pflanzens unter Berücksichtigung von thematischen, pflanzensoziologischen und gestalterischen Vorgaben fachgerecht anzuwenden. (K3)	
1.2.6.4 Floristinnen beschreiben weitere Arbeitsweisen für die fachgerechte Verarbeitung von Werkstoffen und Hilfsmitteln. (K2)	1.2.6.4 Ich bin fähig, weitere Arbeitsweisen anzuwenden, um Werkstoffe und Hilfsmittel fachgerecht zu verarbeiten. (K3)	1.2.6.4 Floristinnen sind fähig, weitere Arbeitsweisen anzuwenden, um Werkstoffe und Hilfsmittel fachgerecht zu verarbeiten. Sie sind fähig, die Wahl der Verarbeitung zu begründen. (K5)
1.2.6.5 Floristinnen vergleichen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arbeitsweisen. (K4)	1.2.6.5 Ich setze die verschiedenen Arbeitsweisen in der Praxis zweckmässig ein. Dabei beschreibe und begründe ich die Verarbeitung fachlich korrekt. (K5)	1.2.6.5 Floristinnen zeigen die Vor- und Nachteile der verschiedenen Arbeitsweisen auf. Sie setzen diese ökologisch und ökonomisch bewusst und fachlich korrekt ein. (K3)

Methodenkompetenzen

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.7 Belastbarkeit

1.2.7 Richtziel Umweltschutz Floristinnen und Floristen sind sich der Notwendigkeit des Umweltschutzes und der fachgerechten Bewirtschaftung von Abfällen bewusst und handeln in ihrem Arbeitsbereich verantwortungsvoll.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.2.7.1 Floristen sind fähig, die gesetzlichen Bestimmungen für den Umweltschutz anhand von Beispielen zu erläutern. Sie zeigen Konsequenzen für die eigene Arbeit auf. (K2)	1.2.7.1 Ich setze die gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben zum Schutz der Umwelt bei meiner Arbeit pflichtbewusst um. (K3)	
	1.2.7.2 Ich vermeide, vermindere, recycle und entsorge Abfälle konsequent und korrekt gemäss den gesetzlichen Normen und betrieblichen Vorgaben. (K3)	

Methodenkompetenzen

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.7 Belastbarkeit

<p>1.3 Leitziel Botanik</p> <p>Grundlegende Kenntnisse in Botanik sind die Basis für einen fachgerechten Umgang mit Pflanzen. Floristinnen und Floristen erkennen und benennen handelsübliche Pflanzen. Sie verstehen ihre Lebensweise wie auch die verschiedenen Bedürfnisse und sichern damit eine optimale Pflanzenpflege.</p>		
<p>1.3.1 Richtziel Morphologie und Fortpflanzung</p> <p>Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der äusseren Merkmale von Pflanzen und sind fähig, die verschiedenen Möglichkeiten der Fortpflanzung aufzuzeigen.</p>		
<p>Leistungsziele Berufsfachschule</p>	<p>Leistungsziele Betrieb</p>	<p>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</p>
<p>1.3.1.1 Floristinnen erkennen die Grundorgane und die Organumbildungen von Pflanzen, beschreiben deren Merkmale und sind fähig, ihnen typische Aufgaben zuzuordnen. (K2)</p>		
<p>1.3.1.2 Floristinnen erklären den unterschiedlichen Bau der Blüten und zeigen den Zusammenhang mit der Fortpflanzung auf. (K2)</p>		
<p>1.3.1.3 Floristinnen erläutern die verschiedenen Fruchttypen und erklären deren Bau. (K2)</p>	<p>1.3.1.3 Ich arbeite die verschiedenen Fruchtarten fachgerecht in die floristischen Werkstücke ein. (K3)</p>	<p>1.3.1.3 Floristinnen arbeiten die verschiedenen Fruchtarten fachgerecht in die floristischen Werkstücke ein und erzeugen dadurch begründete Aussagen. (K5)</p>
<p>1.3.1.4 Floristinnen sind fähig, die verschiedenen Wuchsformen von Pflanzen zu unterscheiden und deren Lebenszyklus zu beschreiben. (K4)</p>	<p>1.3.1.4 Ich setze die verschiedenen Wuchsformen in meinem Arbeitsbereich ein. (K3)</p>	<p>1.3.1.4 Floristinnen setzen die verschiedenen Wuchsformen ein und kombinieren sie begründet. (K5)</p>

<p>1.3.1.5 Floristinnen sind fähig, den Vorgang der generativen Fortpflanzung zu beschreiben und die Bedeutung von Bestäubung und Befruchtung zu erklären. (K2)</p>		
<p>1.3.1.6 Floristinnen erläutern die verschiedenen Methoden der vegetativen Fortpflanzung und begründen deren Einsatzbereiche. Sie vergleichen die generative und vegetative Fortpflanzung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf. (K2)</p>	<p>1.3.1.6 Ich nutze die Kenntnisse über die Fortpflanzung bei meiner Arbeit und berate Kunden fachgerecht. (K5)</p>	

Methodenkompetenzen

2.4 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

1.3.2 Richtziel Anatomie und Physiologie Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der Lebensvorgänge von Pflanzen für ihre Arbeit bewusst. Sie sind fähig, die inneren Merkmale von Pflanzen zu beschreiben, die Lebensvorgänge aufzuzeigen und daraus bewusst praktische Folgerungen abzuleiten.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.2.1 Floristinnen sind fähig, die innere Organisation einer Pflanze zu erläutern und den Bau der Pflanzenzelle zu beschreiben. Sie zeigen die Funktion der wesentlichen Zellbestandteile auf und erklären den Verlauf der Zellteilung in einfachen Worten. (K2)		
1.3.2.2 Floristinnen sind fähig, den anatomischen Bau der Grundorgane zu erklären und die Aufgaben der einzelnen Gewebe abzuleiten. (K2)		
1.3.2.3 Floristinnen beschreiben die Vorgänge Fotosynthese und Atmung und zeigen die wesentlichen Unterschiede auf. (K2)		
1.3.2.4 Floristinnen beschreiben Aufnahme, Transport und Abgabe von Wasser und zeigen den Zusammenhang zwischen Pflanzenbau und Wasserhaushalt auf. (K2)	1.3.2.4 Ich bin fähig, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Wasseraufnahme von Pflanzen zu bestimmen und geeignete Massnahmen in meinem Arbeitsbereich umzusetzen. (K3)	

<p>1.3.2.5 Floristinnen erläutern den Einfluss der verschiedenen Wachstumsfaktoren und sind fähig, die besonderen Ernährungsarten und Lebensweisen von Pflanzen zu beschreiben. (K2)</p>		
<p>1.3.2.6 Floristinnen erläutern den Entwicklungsprozess der Samenpflanzen von der Keimung bis zum Tod der Pflanze. (K2)</p>	<p>1.3.2.6 Ich zeige Kunden die Entwicklung bestimmter Pflanzen auf und berate sie bei Fragen fachgerecht.(K5)</p>	

Methodenkompetenzen

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.1 Eigenverantwortliches Handeln

1.3.3 Richtziel Nomenklatur und Systematik Floristinnen und Floristen erkennen die Bedeutung der botanischen Namen und sind sich über deren Herkunft bewusst. Sie kennen die verschiedenen Gruppen des Pflanzenreichs und ordnen sie nach entwicklungsgeschichtlichen Kriterien ein.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.3.1 Floristinnen kennen die international gültigen Nomenklaturregeln und zeigen die Gründe für deren Notwendigkeit auf. (K2)		
1.3.3.2 Floristinnen erklären den Ursprung der botanischen Namen und sind fähig, aktuelle botanische Namen in der Fachliteratur nachzuschlagen. (K3)	1.3.3.2 Ich bin fähig, diese Kenntnisse in die Praxis umzusetzen und anzuwenden. (K3)	
1.3.3.3 Floristinnen erklären in einfacher Weise die stammesgeschichtliche Entwicklung der Pflanzen und beschreiben die Merkmale der verschiedenen Pflanzengruppen. Sie zeigen die Unterschiede bedeutsamer Pflanzengruppen auf und sind fähig, Pflanzen aufgrund bestimmter Merkmale in Gruppen einzuteilen. (K3)	1.3.3.3 Ich setze die Vertreter der verschiedenen Pflanzengruppen in floristischen Werkstücken gezielt und fachmännisch ein. (K3)	
1.3.3.4 Floristinnen erläutern die Bedeutung der Rangstufen im Pflanzenreich und wenden die gebräuchlichsten gewandt an. (K3)		

Methodenkompetenzen

- 2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- 2.4 Lernstrategien

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.2 Lebenslanges Lernen

1.3.4 Richtziel Vererbung und Pflanzenzüchtung, Pflanzen und Lebensraum		
Floristinnen und Floristen sind fähig, grundlegende Phänomene der Vererbung zu beschreiben. Sie erkennen die Bedeutung der verschiedenen Klimazonen und der einzelnen Vegetationsgebiete.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.4.1 Floristinnen erklären die Grundzüge der Vererbung von Merkmalen bei Pflanzen und sind fähig, sichtbare Mutationen zu beschreiben. (K2)		
1.3.4.2 Floristinnen erläutern die Züchtungsmethoden Selektion und Kreuzung und zeigen deren wesentlichen Unterschiede auf. (K2)		
1.3.4.3 Floristinnen beschreiben die verschiedenen Klimazonen der Erde und ordnen diesen ausgewählte Vegetationsgebiete zu. (K2)	1.3.4.3 Ich bin fähig, auf der Basis meiner Kenntnisse zu Klimazonen und Vegetationsgebieten die Pflegeansprüche der Pflanzen zu bestimmen und umzusetzen. (K5)	
1.3.4.4 Floristinnen zeigen den Zusammenhang zwischen dem natürlichen Lebensraum und dem Bau der Pflanzen auf. Sie erläutern die Anpassungen an verschiedene Lebensumstände anhand aussagekräftiger Beispiele. (K2)		

Methodenkompetenzen

2.3 Lernstrategien

2.7 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

3.2 Lebenslanges Lernen

1.3.5 Richtziel Topfpflanzen, Balkon- und Kübelpflanzen		
Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment aus dem Sortiment der handelsüblichen Topfpflanzen sowie Balkon- und Kübelpflanzen und sind fähig, diese fachgerecht einzusetzen.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.5.1 Floristinnen beschreiben die Merkmale und Besonderheiten von Topf- sowie Balkon- und Kübelpflanzen. Sie kennen die Namen und ordnen ausgewählte Vertreter der richtigen Familie zu. ³ (K2)		
1.3.5.2 Floristinnen sind fähig, die Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen in verschiedene Gruppen einzuteilen. Sie erklären deren saisonale Verfügbarkeit. (K2)	1.3.5.2 Ich informiere mich über die saisonale Verfügbarkeit von Topf- und auch Balkon- und Kübelpflanzen und wende mein Wissen im Verkaufsgespräch an. (K2)	
1.3.5.3 Floristinnen sind fähig, die Topf- wie auch die Balkon- und Kübelpflanzen sachgemäß miteinander zu kombinieren. (K3)	1.3.5.3 Ich kombiniere Topf-, Balkon- und Kübelpflanzen korrekt. (K3)	
1.3.5.4 Floristinnen sind fähig, eine Bepflanzung zu entwerfen. Dabei berücksichtigen sie die jeweiligen Rahmenbedingungen. (K5)	1.3.5.4 Ich berate Kunden im Bereich der Bepflanzung und bin fähig, entsprechende Aufträge selbstständig auszuführen. (K3)	

Methodenkompetenzen

- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten
- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.7 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten

³ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

1.3.6 Richtziel Schnittblumen, Schnittgrün, Gehölze und Trockenmaterialien		
Floristinnen und Floristen kennen ein repräsentatives Segment der handelsüblichen geschnittenen Floralien und sind fähig, diese fach- und kundengerecht einzusetzen.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.6.1 Floristinnen beschreiben die Merkmale und Namen der Schnittblumen ⁴ . Ausgewählte Vertreter ordnen sie der richtigen Familie zu und begründen die besonderen Pflege- und Behandlungsmassnahmen ⁵ . (K5)	1.3.6.1 Ich nutze meine Kenntnisse über die Schnittblumen im täglichen Arbeitsbereich im Einkauf und in der Kundenberatung fach- und kundengerecht. (K3)	1.3.6.1 Floristinnen beschreiben die Merkmale der besonderen Pflege und Behandlung von Schnittblumen und wenden die geeigneten Pflegemassnahmen an. (K3)
1.3.6.2 Floristinnen erläutern eine Auswahl aus dem Schnittgrünangebot und benennen diese Pflanzen mit dem Namen ⁶ . (K2)	1.3.6.2 Ich nutze meine Schnittgrünkenntnisse fachgerecht. (K3)	
1.3.6.3 Floristinnen sind fähig, die Merkmale der handelsüblichen Gehölze zu beschreiben und deren Namen zu benennen. Sie sind in der Lage, ausgewählte Vertreter der richtigen Familie zuzuordnen ⁷ . (K2)	1.3.6.3 Ich beschreibe die Einsatzbereiche der verschiedenen Gehölze und setze diese fachgerecht ein. (K3)	
1.3.6.4 Floristinnen erläutern die Merkmale der handelsüblichen Trockenmaterialien und benennen sie korrekt ⁸ . (K2)	1.3.6.4 Ich bin fähig, Trockenmaterial in meinem Arbeitsbereich fach- und kundengerecht einzusetzen. (K3)	

⁴ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

⁵ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

⁶ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

⁷ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

⁸ gemäss verbindlicher Liste des Verbandes

Methodenkompetenzen

- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten
- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.7 Präsentationstechniken

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten

1.3.7 Richtziel Pflanzenpflege und Pflanzenschutz		
Floristinnen und Floristen sind sich der Bedeutung der sach- und fachgerechten Pflege von Pflanzen bewusst. Sie pflegen Pflanzen und schützen diese gemäss Vorgaben selbständig und zuverlässig.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.3.7.1 Floristinnen sind fähig, die spezielle Pflege der jeweiligen Topf-, Balkon- und Kübelpflanzen begründet herzuleiten und die Folgen unsachgemässer Pflege aufzuzeigen. (K5)	1.1.7.1 Ich bin fähig, die Pflanzen in meinem Arbeitsbereich selbständig und fachgerecht zu pflegen und zu schützen. Besondere Vorkommnisse melde ich meinen Vorgesetzten. (K3)	
1.3.7.2 Floristinnen erläutern physiologische Schäden, häufig auftretende Krankheiten und verschiedene Arten von Schädlingsbefall. (K2)	1.3.7.2 Ich erkenne die typischen Krankheitsbilder und Schädlinge an Pflanzen und berate Kunden bei Fragen fachgerecht. (K5)	
1.3.7.3 Floristinnen beschreiben die Ursachen und Zusammenhänge der Probleme von Pflanzen. Sie sind fähig, angemessene Massnahmen für den Pflanzenschutz aufzuzeigen. (K2)	1.3.7.3 Ich berate Kunden in Fragen des Pflanzenschutzes sowie der -pflege und empfehle die geeigneten Massnahmen für den Pflanzenschutz. (K5)	

Methodenkompetenzen

- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen
- 2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Sozial- und Selbstkompetenzen

- 3.3 Kommunikationsfähigkeit
- 3.6 Umgangsformen und Auftreten

<p>1.4 Leitziel Gestalten</p> <p>Die allgemeinen Grundlagen im Gestalten und der Farbenlehre stellen wichtige Bereiche für das floristische Gestalten dar. Floristinnen und Floristen gestalten bewusst und situationsgerecht. Sie berücksichtigen dabei die betrieblichen Vorgaben und die Kundenwünsche.</p>		
<p>1.4.1 Richtziel Grundlagen</p> <p>Floristinnen und Floristen sind fähig, bewusst und gezielt zu beobachten, ihre Wahrnehmung festzuhalten und bei ihrer Arbeit umzusetzen.</p>		
<p>Leistungsziele Berufsfachschule</p>	<p>Leistungsziele Betrieb</p>	<p>Leistungsziele überbetrieblicher Kurs</p>
<p>1.4.1.1 Floristinnen erläutern das Skizzieren, Zeichnen sowie Malen und zeigen deren Einsatz anhand von Beispielen auf. (K2)</p>	<p>1.4.1.1 Ich setze Ideen skizzenhaft um. (K3)</p>	<p>1.4.1.1 Floristinnen sind fähig, nach Vorgaben Werkstücke anzufertigen. (K3)</p>
<p>1.4.1.2 Floristinnen wenden verschiedene Techniken des Zeichnens wie Schraffieren, Punktieren etc. an. (K3)</p>	<p>1.4.1.2 Ich wende die verschiedenen Techniken des Zeichnens wie Schraffieren, Punktieren etc. im Erstellen von Skizzen an. (K3)</p>	<p>1.4.1.2 Floristinnen sind fähig, gestalterische Ideen mit Hilfe einfacher Skizzen aufzuzeigen. (K2)</p>
<p>1.4.1.3 Floristinnen sind fähig, Grundformen zu erfassen und ihre Bedeutung und Einsatzmöglichkeiten zu erklären. (K2)</p>	<p>1.4.1.3 Ich bin fähig, an den Werkstoffen die Grundformen zu erkennen und diese zielorientiert einzusetzen. (K3)</p>	<p>1.4.1.3 Floristinnen beschreiben anhand von Werkstücken die verschiedenen eingesetzten Formen. (K2)</p>
<p>1.4.1.4 Floristinnen sind fähig, das zu gestaltende Umfeld zu analysieren. Sie setzen ihre Beobachtungen bewusst und situationsgerecht bei ihrer gestalterischen Arbeit ein. (K4)</p>	<p>1.4.1.4 Ich bin fähig, Vorgaben bewusst miteinzubeziehen und zu verarbeiten. Ich setze die Beobachtungen bewusst und situationsgerecht bei meinen floristischen Arbeiten ein. (K3)</p>	<p>1.4.1.4 Floristinnen sind fähig, nach Vorgaben floristische Gestaltungen herzustellen. (K3)</p>

<p>1.4.1.5 Floristinnen sind fähig, die Wirkung der Formen zu charakterisieren. Sie kombinieren Formen und vergleichen die unterschiedlichen Aussagen. (K5)</p>		
<p>1.4.1.6 Floristinnen sind fähig, Dimension und Perspektive festzuhalten, Gestaltungen zu entwickeln und aufzuzeigen. (K5)</p>	<p>1.4.1.6 Ich setze Werkstoffe und Werkstücke räumlich durchdacht ein. (K3)</p>	<p>1.4.1.6 Floristinnen sind fähig, ihre erstellten Werkstücke zu präsentieren. (K3)</p>

Methodenkompetenzen

- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Sozialkompetenzen

- 3.5 Teamfähigkeit.

1.4.2 Richtziel Farbenlehre Floristinnen und Floristen erkennen Wirkung und Aussage der Farbe und wenden diese bewusst im Gestalten an.		
Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele überbetrieblicher Kurs
1.4.2.1 Floristinnen beschreiben die Farbentstehung und –wahrnehmung der Licht- und Körperfarben. Sie setzen diese Kenntnisse wirkungsvoll in ihrer Arbeit ein. (K3)	1.4.2.1 Ich bin fähig, Farben durch verschiedene Lichtquellen gezielt einzusetzen und zu verändern. (K3)	
1.4.2.2 Floristinnen nennen Farbbordnung, Farbkreis und Farbwirkungen. Sie sind fähig, diese aus den Grundfarben zu mischen und anzuwenden. (K3)	1.4.2.2 Ich kombiniere gezielt Werkstoffe und gestalterische Hilfsmittel in Farbklang. (K3)	1.4.2.2 Floristinnen kombinieren Werkstoffe und gestalterische Hilfsmittel mit spezifischen Farbwirkungen. (K5)
1.4.2.3 Floristinnen beschreiben Farbkontraste und Farbharmonien, Sie vergleichen deren Aussage und setzen diese bewusst in ihrer Arbeit ein. (K4)	1.4.2.3 Ich kombiniere gezielt verschiedene Werkstoffe mit Farbkontrasten und Farbharmonien. (K3)	1.4.2.3 Floristinnen erläutern anhand von Werkstücken die Farbkontraste sowie die Farbharmonien und zeigen deren Unterschiede auf. (K2).
1.4.2.4 Floristinnen sind fähig, Farbzusammenstellungen subjektiv zu interpretieren und Stimmungen zu analysieren. (K4)	1.4.2.4 Ich bin fähig, subjektive und objektive Farbstimmungen umzusetzen und zu benennen. Ich setze vorgegebene Farbstimmungen fachgerecht um. (K3)	1.4.2.4 Floristinnen beschreiben anhand von Werkstücken den Zusammenhang von Farben und deren Stimmungen. (K2).

Methodenkompetenzen

- 2.6 Kreatives Denken und Handeln
- 2.7 Präsentationstechniken

Sozialkompetenzen

- 3.2 Lebenslanges Lernen.

2 Methodenkompetenzen

Die **Methodenkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeit, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielorientierte Lösen ihrer Aufgaben.

2.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

Um berufliche Aufgaben und Probleme lösen zu können, braucht es eine klare Arbeitsweise und Systematik. Deshalb setzen Floristinnen Werkstoffe, Hilfsmittel und Werkzeuge ein, welche zu rationellen Arbeitsabläufen führen. Sie planen ihre Arbeitsschritte und arbeiten zielorientiert, effizient und ökologisch sinnvoll.

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

Tätigkeiten der Floristinnen dürfen nicht isoliert betrachtet werden. Floristinnen sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und setzen alle Schritte um, welche einen reibungslosen Arbeitsablauf ermöglichen.

2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

Die Anwendung der modernen Mittel der Informations- und Kommunikationstechnologie werden im Blumenfachgeschäft in Zukunft immer wichtiger. Floristinnen sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss in ihrem Arbeitsbereich mit den geeigneten Mitteln zu optimieren.

2.4 Lernstrategien

Das lebenslange Lernen ist wichtig, um den wechselnden Anforderungen im Berufsfeld gewachsen zu sein und um sich weiter zu entwickeln. Floristinnen sind sich dessen bewusst und entwickeln Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und das selbständige Lernen fördern.

2.5 Kundenorientiertes Verkaufsverhalten

Kunden sind dann zufrieden, wenn ihre Anliegen und Wünsche erfüllt werden. Der Entscheid zu Gunsten des einen oder anderen Produktes wird wesentlich durch kundenorientiertes Verkaufsverhalten bestimmt. Floristinnen wenden erfolgreiche Methoden in der Beratung und im Verkauf an und tragen damit zur Kundenzufriedenheit und zu den betrieblichen Zielen bei.

2.6 Kreatives Denken und Handeln

Offenheit für Neues und für unkonventionelle Ideen sind wichtige Kompetenzen von Floristinnen. Deshalb sind sie fähig, in ihrem Arbeitsbereich mit kreativem Verhalten zu neuen Lösungen beizutragen. Sie sind wachsam und offen gegenüber Neuerungen und Trends.

2.7 Präsentationstechniken

Der Verkaufserfolg eines Blumenfachgeschäfts wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Produkte und Dienstleistungen dem Kunden präsentiert werden. Floristinnen präsentieren die Waren verkaufsfördernd im Interesse des Betriebs und zur Freude des Kunden.

3 Sozial- und Selbstkompetenzen

Die **Sozial- und Selbstkompetenzen** ermöglichen den Floristinnen, Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

3.1 Eigenverantwortliches Handeln

Im Blumenfachgeschäft sind Floristinnen mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe. Sie sind bereit, diese in ihrem Verantwortungs- und Aufgabenbereich mitzugestalten, zu verbessern, in eigener Verantwortung in ihrem Bereich zu entscheiden und gewissenhaft zu handeln.

3.2 Lebenslanges Lernen

Anpassungen an die sich rasch wechselnden Bedürfnisse und Umstände sind eine Notwendigkeit. Floristinnen sind sich dessen bewusst und sind bereit, laufend neue Erkenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben und sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Sie sind offen für Neuerungen, gestalten diese mit kreativem Denken mit, stärken ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

3.3 Kommunikationsfähigkeit

Die korrekte Kommunikation im Umgang mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Kunden ist sehr wichtig. Floristinnen können sich in andere Menschen hinein versetzen, sind offen und gesprächsbereit. Sie verstehen die Regeln der erfolgreichen verbalen und nonverbalen Kommunikation und wenden sie im Sinne des Betriebes und der Kunden durchdacht an.

3.4 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Floristinnen sind sich dessen bewusst und reagieren in solchen Fällen ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

3.5 Teamfähigkeit

Berufliche Aufgaben können allein oder in einer Gruppe gelöst werden. Floristinnen sind fähig, im Team zielorientiert und effizient zu arbeiten. Dabei verhalten sie sich im Umgang mit Vorgesetzten und Mitarbeitenden kooperativ und gemäss den allgemeinen Regeln, die für die Zusammenarbeit wichtig sind.

3.6 Umgangsformen und Auftreten

Vorgesetzte, Mitarbeitende und Kunden haben unterschiedliche Erwartungen an die Umgangsformen und das Verhalten. Floristinnen sind sich ihrer Wirkung bewusst und drücken sich angemessen und freundlich aus. Sie sind pünktlich, angepasst gekleidet, gepflegt und zuverlässig.

3.7 Belastbarkeit

Die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsprozesse im Blumenfachgeschäft sind anstrengend. Der Arbeitsaufwand und damit die Belastung unterliegen starken Schwankungen. Floristinnen können mit Belastungen umgehen, indem sie ihre Aufgaben ruhig und überlegt, aber bestimmt angehen. Im Bedarfsfall sind sie bereit, im Interesse des Betriebs und mit Rücksicht auf das Arbeitsteam einen ausserordentlichen Einsatz zu leisten.

4 Taxonomie der Leistungsziele

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen dient dazu, deren Anspruchsniveau zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 (Wissen)

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen (aufzählen, kennen).

Beispiel: Floristinnen kennen die verschiedenen Handlungsbereiche des Blumenfachgeschäfts.

K2 (Verstehen)

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen (erklären, beschreiben, erläutern, aufzeigen).

Beispiel: Floristinnen beschreiben die Phasen des Verkaufsprozesses und deren Bedeutung für das Verkaufsgespräch.

K3 (Anwenden)

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: Floristinnen wenden die Fachbegriffe bei ihrer Arbeit und beim Präsentieren korrekt an.

K4 (Analyse)

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Floristinnen sind fähig, das zu gestaltende Umfeld zu analysieren.

K5 (Synthese)

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Floristinnen präsentieren sich und ihre Werkstücke und sind fähig, diese einer Gruppe zu erklären und deren Vorzüge zu begründen.

K6 (Bewertung)

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen.

Beispiel: Floristinnen sind fähig, Steckhilfsmittel nach fachlichen Kriterien zu beurteilen.

B Lektionentafel der Berufsfachschule

Die Verteilung der Lektionen auf die sechs Semester erfolgt nach regionalen Gegebenheiten und in Absprache mit den zuständigen Behörden, den Organisatoren der überbetrieblichen Kurse und den Anbietern in der beruflichen Praxis.

Berufskunde	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Total
1.1 Verkauf	40	40	40	120
1.2 Floristik	40	80	40	160
1.3 Botanik	80	60	80	220
1.4 Gestalten	40	20	40	100
Total Berufskunde	200	200	200	600
Allgemeinbildung	120	120	120	360
Sportunterricht	40	40	40	120
Total Lektionen	360	360	360	1080

C Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse

Art. 1 Zweck

¹Die überbetrieblichen Kurse (üK) ergänzen die Bildung der beruflichen Praxis und der schulischen Bildung.

²Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

Art. 2 Träger

Träger der Kurse sind die Organisationen der Arbeitswelt (OaA).

Art. 3 Organisation der Aufsichtskommission

¹Die Kurse stehen unter der Aufsicht einer aus mindestens 5 Mitgliedern bestehenden Aufsichtskommission.

²Die Aufsichtskommission setzt sich zusammen aus Vertretern der Anbieter von überbetrieblichen Kursen, einem Berufsbildner sowie einem Vertreter der Berufsfachschulen.

³Die Mitglieder werden für eine Amtsdauer von 4 Jahren durch die OaA gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

⁴Die Aufsichtskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder sowie je ein Vertreter pro Lernort anwesend sind. Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Anwesenden gefasst. Bei Stimmgleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichentscheid zu.

⁵Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.

⁶Die Geschäftsführung der Aufsichtskommission wird vom Schweizerischen Floristenverband (SFV) besorgt.

⁷Die OaA bestimmt den Präsidenten. Die Aufsichtskommission konstituiert sich im Übrigen selbst.

Art. 4 Aufgaben der Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission sorgt für die einheitliche Durchsetzung der überbetrieblichen Kurse auf der Basis des vorliegenden Reglements; sie erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie erarbeitet auf der Grundlage des Bildungsplanes ein Rahmenprogramm für die Kurse;
- b. sie erlässt Richtlinien für die Organisation und Durchführung der Kurse;
- c. sie erlässt Richtlinien für die Ausrüstung der Kursräume;
- d. sie koordiniert und überwacht die Kurstätigkeit;
- e. sie veranlasst die Weiterbildung des Instruktionspersonals;

- f. sie erstattet Bericht zuhanden der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für die Floristin / für den Floristen EFZ.

Art. 5 Organisation der Kurskommission

¹Die Kurse stehen unter der Leitung einer mindestens 3 Mitglieder zählenden Kurskommission. Diese wird durch die Kursträger eingesetzt. Den beteiligten Kantonen wird eine angemessene Vertretung eingeräumt.

²Die Mitglieder werden durch die Sektionen des Schweizerischen Floristenverbandes ernannt. Wiederwahl ist zulässig. Im Übrigen konstituiert sich die Kurskommission selbst.

³Die Kurskommission wird einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern.

⁴Die Kurskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse verlangen eine Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmgleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichentscheid zu.

⁵Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.

Art. 6 Aufgaben der Kurskommission

Der Kurskommission obliegt die Durchführung der Kurse. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie arbeitet das Kursprogramm und die Stundenpläne auf der Basis des Rahmenprogramms aus;
- b. sie erarbeitet den Kostenvoranschlag und die Abrechnung;
- c. sie bestimmt das Instruktionspersonal und die Kurslokale;
- d. sie stellt die Einrichtungen bereit;
- e. sie legt die Kurse zeitlich fest, besorgt die Ausschreibung und das Kursaufgebot;
- f. sie überwacht die Ausbildungstätigkeit und sorgt für die Erreichung der Kursziele;
- g. sie sorgt für die Koordination der Ausbildung mit Berufsschule und Betrieben;
- h. sie fordert die Beiträge der öffentlichen Hand ein;
- i. sie erstattet Kursberichte zuhanden des Floristenverbandes und der beteiligten Kantone;
- k. sie fördert und unterstützt die Weiterbildung des Instruktionspersonals.
- l. sie stellt sicher, dass die Kursleiter, Instruktoren sowie die Kursteilnehmer(innen) in Bezug auf Unfall den nötigen Versicherungsschutz geniessen.

Art. 7 Aufgebot

Die Kurskommission bietet die Lernenden in Zusammenarbeit mit der zuständigen kantonalen Behörde auf. Sie erlässt zu diesem Zweck persönliche Aufgebote, die sie den Lehrbetrieben zustellt.

Art. 8 Dauer und Zeitpunkt

¹Die Kurse werden auf die ersten fünf Semester der dreijährigen Lehrzeit verteilt und dauern 9 Tage zu 8 Stunden.

- üK I: Einführung, Schwerpunkt Grundfertigkeiten der Floristik, 2 Tage, 1. Semester
- üK II: Schwerpunkt Technik / Trauerfloristik / Gefässfüllung / Strauss, 3 Tage, 3. Semester
- üK III Schwerpunkt: Verkauf, 1 Tag, 3. oder 4. Semester
- üK IV Schwerpunkt: Festliche Floristik, 3 Tage, 5. Semester

²Umfang und Anforderung der Arbeiten richten sich nach den Leistungszielen für die überbetrieblichen Kurse. Die regionalen Besonderheiten werden dabei angemessen berücksichtigt.

³Die Kurse sind so anzusetzen, dass
der erste üK möglichst am Anfang der Lehrzeit durchgeführt wird;
der Berufsfachschulunterricht zeitlich nicht beeinträchtigt wird;
die Inhalte möglichst gut mit den entsprechenden Bildungszielen in der Berufsfachschule abgestimmt ist.

D Qualifikationsverfahren

1. Organisation der Schlussqualifikation

- 1.1. Die Abschlussprüfung wird in einer Berufsfachschule, im Lehrbetrieb oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten durchgeführt. Den Lernenden werden ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen so zur Verfügung gestellt, dass die Prüfungsaufgaben sach- und fachgerecht gelöst werden können.
- 1.2. Mit dem Aufgebot wird bekannt gegeben, welche Materialien und Unterlagen der Lernende mitbringen muss und welche Materialien und Unterlagen er an der Prüfung benutzen darf.
- 1.3. Die Lernenden erhalten die Prüfungsaufgaben zu Beginn der Prüfung. Sie werden ihnen, soweit notwendig, erklärt.
- 1.4. Bei der praktischen Arbeit der Abschlussprüfung im Umfang von 8 Stunden muss die lernende Person im Rahmen einer vorgegebenen Arbeit oder in gestellten Situationen zeigen, dass sie fähig ist, die geforderten Tätigkeiten bedarfs- und situationsgerecht und fachlich korrekt auszuführen und dass sie über die im Bildungsplan aufgeführten Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen verfügt.
- 1.5. Im Qualifikationsbereich Berufskennnisse der Schlussqualifikation im Umfang von 4 Stunden wird die lernende Person schriftlich und in einem Prüfungsgespräch auch mündlich befragt. Sie muss zeigen, dass sie über die geforderten Fachkenntnisse und Methodenkompetenzen verfügt und sie zur Lösung von vorgegebenen Aufgaben sachgerecht und effizient einsetzt.

Die Aufgabenstellungen in der schriftlichen Prüfung und im Prüfungsgespräch sind leitzielübergreifend.

2. Qualifikationsbereiche

2.1 Qualifikationsbereich praktische Arbeit im Umfang von 8 Stunden mit Leitziel Floristik

Im Qualifikationsbereich praktische Arbeiten werden Werkstücke geplant und erstellt. Die Prüfungspositionen umfassen die folgenden Richtziele aus dem Leitziel Floristik:

- Position 1: Kulturelle Grundlagen (Richtziel 1.2.1)
- Position 2: Floristisches Gestalten (Richtziel 1.2.2)
- Position 3: Gestalterische Hilfsmittel (Richtziel 1.2.3)
- Position 4: Technische Hilfsmittel (Richtziel 1.2.4)
- Position 5: Arbeitsorganisation (Richtziel 1.2.5)
- Position 6: Arbeitsweise und Abläufe (Richtziel 1.2.6)
- Position 7: Umweltschutz (Richtziel 1.2.7)

2.2 Qualifikationsbereich Berufskennnisse im Umfang von 4 Stunden

- Position 1: Verkauf (zählt doppelt) – mündlich
- Position 2: Floristik (zählt doppelt) – schriftlich und/oder mündlich

Position 3: Botanik – schriftlich und/oder mündlich
Position 4: Gestalten – schriftlich und/oder mündlich

2.3 Qualifikationsbereich Erfahrungsnote des berufskundlichen Unterrichts

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete Mittel aus der Summe aller Semesterzeugnisnoten des berufskundlichen Unterrichts.

2.4 Qualifikationsbereich Allgemeinbildender Unterricht

Die Abschlussprüfung richtet sich nach der Verordnung des BBT vom 27. April 2006⁹ über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung.

3. Notenwerte

- 3.1. Die Leistungen im Qualifikationsverfahren werden mit den Noten von 6 bis 1 bewertet. Halbe Zwischennoten sind zulässig.
- 3.2. Die Note jedes Qualifikationsbereichs, die sich aus den Noten der einzelnen Positionen zusammensetzt, wird auf eine Dezimalstelle gerundet.
- 3.3. Im Notenausweis werden die Gesamtnote, die Noten jedes Qualifikationsbereichs der Abschlussprüfung sowie die Erfahrungsnote aufgeführt.
- 3.4. Notenwerte

Noten	Eigenschaften der Leistungen
6	sehr gut
5	gut
4	genügend
3	ungenügend
2	sehr schwach
1	unbrauchbar

4. Bestehen und Gewichtung

- 4.1 Für die Berechnung der Gesamtnote werden die einzelnen Noten wie folgt gewichtet:
 - a. praktische Arbeit: doppelt;
 - b. Berufskennnisse: einfach;
 - c. Allgemeinbildung: einfach.
 - d. Erfahrungsnote: einfach.

4.2 Die Gesamtnote ist das auf eine Dezimalstelle gerundete Mittel der gewichteten Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche der Abschlussprüfung sowie der gewichteten Erfahrungsnote.

Bezugsquellenregister

Verzeichnis der Unterlagen zur Umsetzung der beruflichen Grundbildung und deren Bezugsquellen für den Beruf Floristin EFZ / Florist EFZ

Unterlagen	Bezugsquellen	Bezugsadressen
Verordnung über die berufliche Grundbildung	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT Bundesamt für Bauten und Logistik BBL	www.bbt.admin.ch www.bundespublikationen.ch
Bildungsplan	Schweizerischer Floristenverband	www.florist.ch
Wegleitung zum Qualifikationsverfahren	Kantonale Berufsbildungsämter	
Bildungsbericht <i>Für den semestermässigen Bericht des Berufsbildners</i>	Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz SBBK	www.sbbk.ch